



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024

Regionaldossier **Werra-Meißner-Kreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
des hessischen Wirtschaftsministeriums
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

Werra-Meißner-Kreis

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de

Ansprechpartnerinnen:

Lora Demireva
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen
c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	12
III Regionale Beschäftigungssituation	13
Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)	17
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	22
Abkürzungsverzeichnis	24

Lesehinweis für die Kapitel I und II

* bedeutet: Angaben in Prozent.

** bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

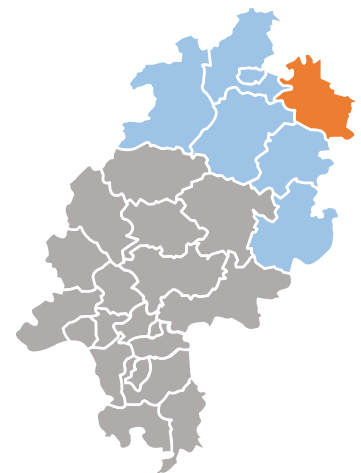
Lesehinweis für den Kapitel I, II und III

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

Werra-Meißner-Kreis

I Ausgangslage

Der Werra-Meißner-Kreis, im Nordosten Hessens gelegen, ist geprägt von mittelständischen Unternehmen. Schwerpunkte der örtlichen Wirtschaft sind Zulieferbetriebe für die Automobilindustrie, der Maschinenbau sowie die Kunststoff- und Papierverarbeitung. Dementsprechend gibt es viele Beschäftigte in den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes. Weiter sind viele Menschen im Gesundheits- und Sozialwesen beschäftigt. Der Dienstleistungssektor spielt eine vergleichsweise geringe Rolle. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten von Nachbarkreisen und Hessen dargestellt.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Werra-Meißner-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Kassel	Hessen
Bevölkerungsstand	101.101	121.101	236.674	6.243.262
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-8,3	-4,8	-2,9	+2,5
Bevölkerungsprognose bis 2024*	-3,6	-3,8	-1,8	+0,9
Bevölkerung ab 55*	43,3	39	40	34,2
Bevölkerung unter 25*	20	23,2	22,5	24,7
Ausländeranteil*	2,9	9	6,9	15,7

I.2 Wanderungsbewegungen

	Werra-Meißner-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Kassel	Hessen
Natürlicher Saldo*	-6,9	-4,4	-4,3	-1,6
Wanderungssaldo*	+0,8	+0,5	+0,3	+0,6
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	-7,1	-1,1	-3,3	+2,4

Zuzüge/Fortzüge

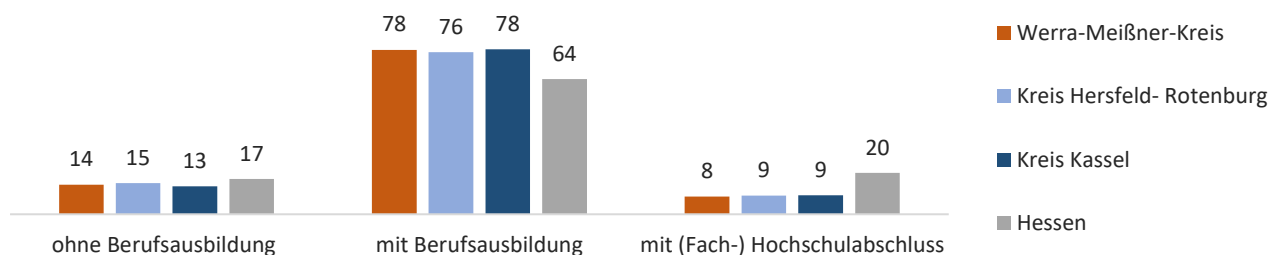
	Werra-Meißner-Kreis		Kreis Hersfeld-Rotenburg		Kreis Kassel		Hessen	
Zuzüge/Fortzüge 2016	+6.050	-3.472	+6.689	-4.002	+15.022	-8.574	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+21	-17	+18	-19	+21	-16	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+22	-24	+21	-22	+19	-24	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16	-18	+17	-16	+16	-16	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+28	-28	+31	-30	+31	-30	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+8	-9	+9	-8	+8	-9	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+4	-4	+4	-4	+4	-5	+3	-4

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

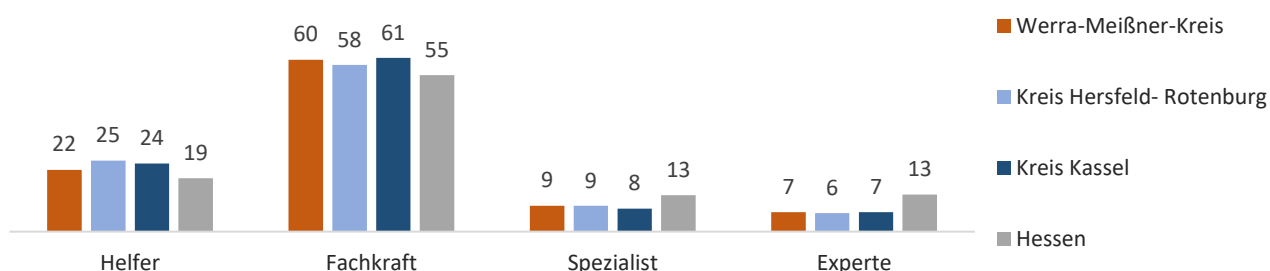
Beschäftigungsdaten

	Werra-Meißner-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Kassel	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	27.948	47.784	73.423	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	9,2	9,9	8,8	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	56,6	46,2	52	50,3
Teilzeitquote*	26,7	27,9	27,8	28,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	7.614	9.991	17.757	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	71,1	68,9	67,1	63,5
davon im Nebenjob*	28,9	31,1	32,9	36,5
Beschäftigungsquote*	64,4	59,1	60	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	64,5	54,7	56,3	54,2
Ausbildungsquote*	3,9	5,1	4,7	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	1,7	1,8	2,5	4,0
Arbeitslose	9.517	8.341	16.846	523.561
Arbeitslosenquote*	5,6	4,4	4,2	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	4,2	3,1	3,3	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	6,3	4,6	4,6	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	35,0	42,6	32,3	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	18,0	20,1	18,8	16,7
Einpendlerquote*	32,4	31	46,4	14,7
Auspendlerquote*	37,1	27,9	56,5	10,3

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017*



I.4 Bildung und Soziales

	Werra-Meißner-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Kassel	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	75,6	58,2	61,6	60,4
Schulabgänger	1.024	1.198	1.978	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	25,6	18,1	19,0	17,8
davon mit Realschulabschluss*	46,6	48,4	47,8	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	23,7	29,0	28,8	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	1,3	2,0	1,4	2,3
Schulformen				
Grundschulen	21	30	49	1161
Hauptschulen	1	0	1	104
Realschulen	1	1	0	135
Gymnasien	2	2	3	186
Integrierte Gesamtschulen	8	9	14	236
Berufsschulen	2	3	2	115
SGB-II-Quote*	9,1	6,5	6,5	8,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	4.882	4.166	8.095	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	9,8	9,4	10,7	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	10,9	9,7	10,8	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	61,4	64,2	63,0	65,6
davon 55 Jahre und älter*	17,9	16,7	15,5	14,5
davon Ausländer*	24,2	30,8	31,2	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	37,6	38,0	35,0	39,3
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	1.259	1.097	2.240	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	49,3	50,2	50,0	44,6
davon Alleinerziehende*	20,6	19,8	22,0	17,3
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.063	913	1.901	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	60,2	58,7	58,5	63,6
davon in VZ*	31,9	30,8	31,0	33,2
davon in TZ*	68,1	69,2	69,0	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	39,8	41,3	41,5	36,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	27.162 €	34.052 €	32.467 €	43.496 €
Median Entgelt	2.418 €	2.848 €	3.474 €	3.494 €
Steuereinnahmen je Einwohner	852 €	871 €	1.083 €	1.552 €
Schuldenstand je Einwohner	3.660 €	3.999 €	2.707 €	2.827 €

	Werra-Meißner-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Kassel	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	14	10	17	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	29	12	24	24
zu Oberzentren	42	43	25	27
zu Mittelzentren	7	8	10	8
PKWs je 1.000 Einwohner	592	611	590	564
Ärzte je 100.000 Einwohner	134,0	119,7	121,7	154,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	583,8	817,9	400,7	585,0
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	5,0	9,1	5,1	6,8

Werra-Meißner-Kreis

II Ergebnisse aus regio pro

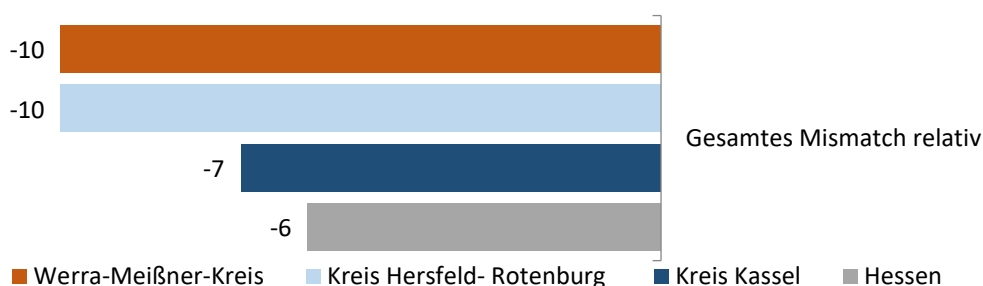
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Werra-Meißner-Kreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

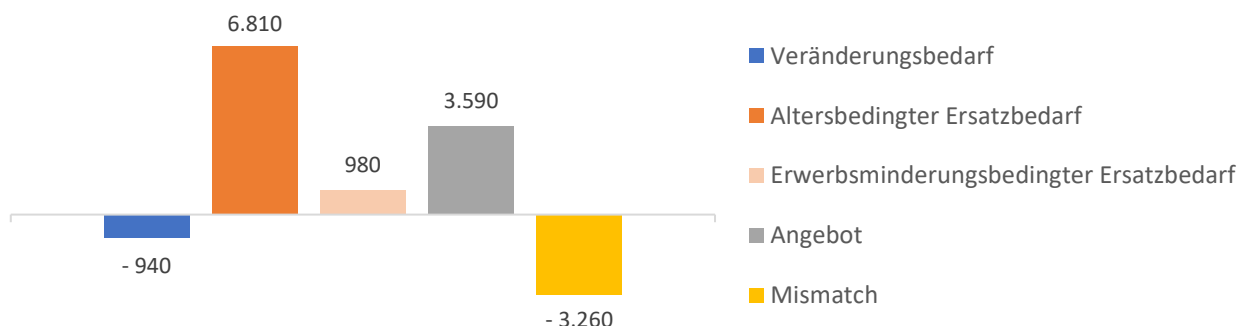
Mismatchprognose für den Werra-Meißner-Kreis bis 2024 im regionalen Vergleich*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

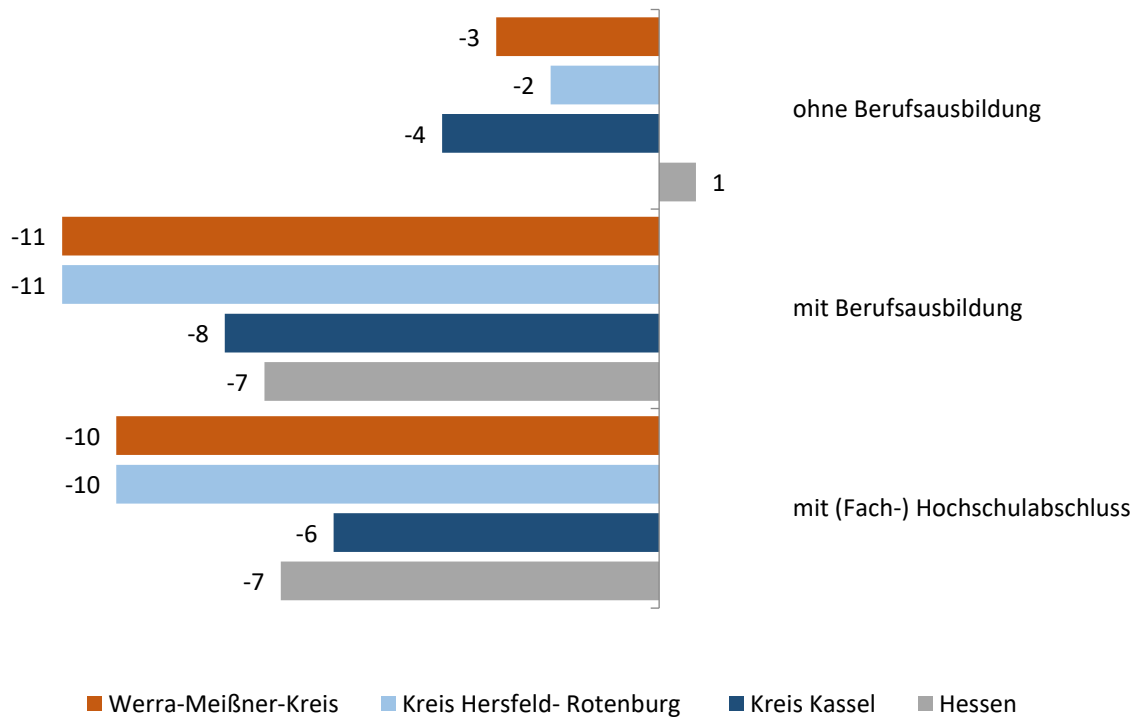
	Werra-Meißner-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Kassel	Hessen
Gesamtes Mismatch absolut	-3.260	-5.450	-6.380	-171.400

Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Werra-Meißner-Kreis



II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Werra-Meißner-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Werra-Meißner-Kreis und ausgewählt Vergleichsregionen bis 2024

	Werra-Meißner-Kreis	Kreis Hersfeld-Rotenburg	Kreis Kassel	Hessen
ohne Berufsausbildung	-160	-190	-460	3.310
mit Berufsausbildung	-2.810	-4.790	-5.480	-135.070
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-290	-470	-440	-39.640

II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau											
11 Land-, Tier- u. Forstwirtschaftsberufe	563	23%	13%	25%	24%	120	-20	140	120	0	0%
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung											
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	643	4%	6%	21%	38%	90	-40	130	80	-10	-2%
24 Metallerzeugung u. -bearbeitung, Metallbau	1.178	3%	3%	34%	49%	160	-80	240	140	-20	-2%
242 Metallbearbeitung	547	5%	3%	42%	56%	90	-40	130	90	0	0%
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	1.147	6%	4%	26%	63%	110	-90	200	70	-40	-3%
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	733	8%	3%	27%	69%	80	-60	140	60	-20	-3%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	664	5%	3%	29%	59%	110	-30	140	70	-40	-6%
27 Techn. Entwicklung, Konstruktion Produktionssteuerung	535	6%	2%	37%	63%	70	-40	110	50	-20	-4%
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.015	40%	21%	14%	24%	240	10	230	140	-100	-10%
293 Speisenzubereitung	776	47%	23%	14%	19%	190	10	180	130	-60	-8%
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik											
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	833	8%	6%	36%	38%	190	50	140	110	-80	-10%
321 Hochbau	679	10%	7%	34%	31%	140	30	110	90	-50	-7%
33 (Innen-)Ausbauberufe	526	5%	4%	22%	29%	100	20	80	80	-20	-4%
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	934	11%	23%	17%	29%	320	-10	330	170	-150	-16%
341 Gebäudetechnik	562	17%	33%	13%	27%	240	-10	250	130	-110	-20%
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit											
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	1.486	19%	29%	25%	65%	370	-80	450	280	-90	-6%
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	1.318	20%	32%	24%	65%	360	-70	430	280	-80	-6%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	1.239	10%	30%	30%	54%	510	0	510	250	-260	-21%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.132	11%	32%	30%	53%	480	0	480	220	-260	-23%
54 Reinigungsberufe	1.524	49%	45%	12%	29%	570	-20	590	360	-210	-14%
6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus											
62 Verkaufsberufe	3.108	45%	25%	25%	31%	320	-270	590	220	-100	-3%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	1.895	44%	33%	24%	33%	180	-180	360	150	-30	-2%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	502	40%	13%	32%	34%	50	-40	90	20	-30	-6%
623 Verkauf von Lebensmitteln	558	47%	15%	19%	25%	70	-40	110	20	-50	-9%

¹ ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

Werra-Meißner-Kreis

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageb) am AO in 2017 ¹					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	1.137	27%	50%	16%	25%	230	20	210	60	-170	-15%
633 Gastronomie	865	26%	59%	18%	25%	180	30	150	40	-140	-16%
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung											
71 Berufe Unternehmensführung u. -organisation	3.005	36%	17%	23%	44%	650	-120	770	280	-370	-12%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	871	28%	6%	25%	54%	130	-50	180	50	-80	-9%
714 Büro und Sekretariat	1.889	42%	24%	20%	37%	480	-50	530	220	-260	-14%
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	1.145	32%	5%	22%	40%	150	-90	240	60	-90	-8%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	688	32%	2%	21%	35%	50	-80	130	20	-30	-4%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.056	44%	4%	18%	33%	190	-30	220	70	-120	-11%
732 Verwaltung	931	44%	3%	16%	30%	180	-20	200	60	-120	-13%
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	3.323	50%	6%	26%	30%	710	70	640	270	-440	-13%
811 Arzt- u. Praxishilfe	822	56%	9%	17%	25%	150	20	130	20	-130	-16%
813 Gesundheits- u. Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	1.379	50%	4%	21%	33%	300	40	260	100	-200	-15%
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	566	51%	8%	32%	21%	110	10	100	40	-70	-12%
82 Nichtmedizinische Gesundheits- u. Körperpflege, Medizintechnik	1.749	57%	8%	19%	25%	290	20	270	80	-210	-12%
821 Altenpflege	1.319	64%	5%	16%	22%	240	40	200	60	-180	-14%
83 Erziehung, soziale u. hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	2.199	62%	11%	20%	24%	590	50	540	320	-270	-12%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	1.635	62%	6%	22%	24%	410	50	360	260	-150	-9%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	510	67%	22%	16%	12%	160	10	150	120	-40	-8%
84 Lehrende und auszubildende Berufe	507	49%	22%	37%	45%	130	20	110	100	-30	-6%

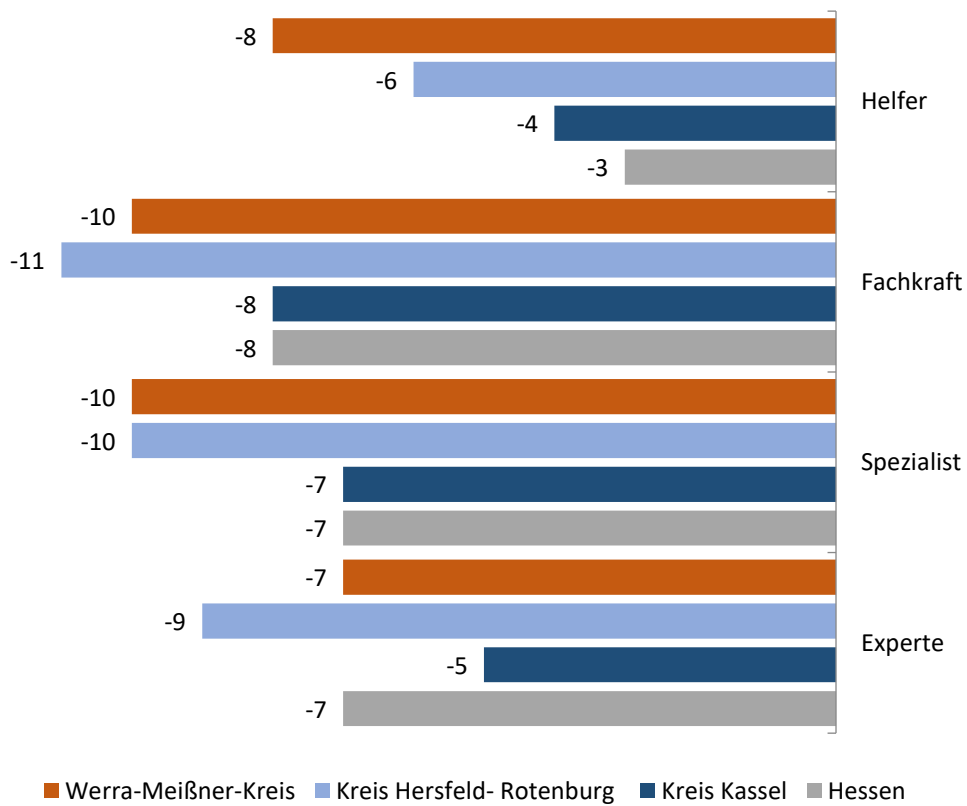
Werra-Meißner-Kreis

Beschäftigtenstand 2017 nach Berufshauptgruppen und den dazugehörigen Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	33.365	7.210	20.049	3.026	2.281
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	563	221	264	39	39
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	643	146	473	23	**
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.178	141	973	63	**
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1.147	163	830	114	40
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	664	96	444	96	28
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	535	0	169	244	122
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	1.015	558	414	25	18
32 Hoch- und Tiefbauberufe	833	240	520	67	6
33 (Innen-)Ausbauberufe	526	64	436	26	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	934	32	852	41	9
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	1.486	900	504	43	39
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.239	29	1.206	4	0
54 Reinigungsberufe	1.524	1.292	230	**	0
62 Verkaufsberufe	3.108	467	2.547	15	79
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.137	329	748	29	31
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	3.005	352	2.207	153	293
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	1.145	0	848	244	53
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.056	20	920	67	49
81 Medizinische Gesundheitsberufe	3.323	274	1.972	654	423
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.749	676	994	62	17
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	2.199	574	1.152	181	292
84 Lehrende und auszubildende Berufe	507	0	**	155	350

Werra-Meißner-Kreis

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveau für den Werra-Meißner-Kreis und ausgewählte Vergleichsregionen* bis 2024



II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte 2017	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Insgesamt	Veränderungsbedarf	davon Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	642	100	-30	130	70	-30	-5%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	617	150	-20	170	70	-80	-13%
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1.053	190	-60	250	110	-80	-8%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	837	100	-50	150	90	-10	-1%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.528	190	-120	310	160	-30	-2%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	2.077	120	-360	480	220	100	5%
Baugewerbe	2.426	670	170	500	260	-410	-17%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	858	170	-40	210	90	-80	-9%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1.004	210	-70	280	110	-100	-10%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3.412	310	-350	660	370	60	2%
Verkehr und Lagerei	1.118	380	20	360	120	-260	-23%
Gastgewerbe	1.752	430	60	370	190	-240	-14%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	763	90	-80	170	80	-10	-1%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	934	180	-30	210	100	-80	-9%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.242	290	-40	330	130	-160	-13%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversorgung, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1.988	450	-90	540	210	-240	-12%
Erziehung und Unterricht	1.149	330	70	260	120	-210	-18%
Gesundheits- und Sozialwesen	7.621	1.880	220	1.660	820	-1.060	-14%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	872	280	10	270	90	-190	-22%

III Regionale Beschäftigungssituation

Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Werra-Meißner-Kreis gehört dem Entwicklungstyp 4 an. In diesem Typ befindet sich die größte Anzahl der Kreise des Landes. Die meisten sind eher ländlich strukturiert. Der demografische Wandel ist hier bereits stark ausgeprägt und die daraus resultierenden Engpässe betreffen fast alle Berufe und Branchen. Dazu kommt in nahezu allen Kreisen, dass durch die Abwanderung junger Menschen die Engpässe noch weiter verschärft werden. In einigen dieser Kreise wird das Wirtschaftswachstum bereits durch den Fachkräftemangel eingeschränkt.

- Laut der Prognose werden im Werra-Meißner-Kreis **bis zum Jahr 2024 insgesamt 3.260 Beschäftigte fehlen**. Diese Zahl entspricht einer Größe von 10 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten des Jahres 2017 im Kreis. Als Haupttreiber dieser Veränderung gilt der altersbedingte Ersatzbedarf. Dieser nimmt insbesondere in den 2020er Jahren stark zu, weil dann die größte Alterskohorte bei den Beschäftigten, die sogenannten „Baby-Boomer“, welche zwischen 1955 und 1975 geboren wurden, rentenbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden wird.
- Die stärksten Defizite werden bis 2024 für die Beschäftigten mit Berufsabschluss prognostiziert. Laut Prognose fehlen 2.810 Beschäftigte bis zum Jahr 2024. Dies entspricht einer Größenordnung von 11 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem **Qualifikationsniveau** im Jahr 2017. Bei den Beschäftigten mit Hochschulabschluss zeigen sich deutlich geringere Lücken. Hier fehlen 290 Köpfe. Dies entspricht allerdings, aufgrund der geringeren Zahl an Beschäftigten mit akademischen Abschlüssen, einem Umfang von 10 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017. Mit 160 fehlenden Beschäftigten erweist sich die Lücke bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss als noch etwas geringer. Die Größe dieser Lücke entspricht drei Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Qualifikationsniveau im Jahr 2017.
- Die Lücken auf den **Anforderungsniveaus** Fachkraft, Spezialist und Experte mit 10 Prozent, 10 Prozent und sieben Prozent zeigen eine deutliche Nähe zu den ermittelten Werten der beiden Qualifikationsniveaus mit Berufsabschluss oder akademischem Abschluss. Im Falle der Funktion Helfer wird eine Lücke im Umfang von acht Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auf diesem Funktionsniveau im Jahr 2017 ausgewiesen. Diese erweist sich als deutlich größer als die Lücken von drei Prozent bei den Beschäftigten ohne Berufsausbildung. Möglicherweise ist dies ein Hinweis darauf, dass die Helferfunktionen auch von Beschäftigten mit Berufsabschluss eingenommen werden können, wenn es sich beispielsweise um Quereinsteiger handeln würde.
- Bei der Betrachtung der **Berufsgruppen** zeigen sich bei den meisten Engpässe. Diese sind in sechs Berufsgruppen besonders stark ausgeprägt. Große Lücken werden für die medizinischen und pflegerischen Gesundheitsfachberufe sowie für die pädagogischen Fachberufe vorausgeschätzt. Demnach fehlen 130 Arzt- und Praxishilfen, 180 Altenpfleger, 200 Personen in der Berufsgruppe Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe sowie 270 Beschäftigte in den Berufen der Erziehung, der Sozialarbeit, der Hauswirtschaft und der Theologie. Ebenfalls deutliche Engpässe werden in der handwerklich ausgerichteten Berufsgruppe

Werra-Meißner-Kreis

der Gebäude- und Versorgungstechnik mit 150 fehlenden Beschäftigten bis zum Jahr 2024 vorausgesagt. Als dritte Berufsgruppe sind die Verwaltungsberufe mit 120 fehlenden Beschäftigten zu nennen. Auch in der Berufsgruppe Fahrzeugführung im Straßenverkehr zeigen sich Engpässe, da bis 2024 insgesamt 260 fehlende Beschäftigte vorausgeschätzt werden. In allen bisher genannten Berufsgruppen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit vorrangig qualifizierte Beschäftigte fehlen. Etwas anders stellt sich die Situation in den Gruppen Tourismus, Hotel- und Gaststättenberufe mit 170 fehlenden Beschäftigten oder den Reinigungsberufen mit 210 fehlenden Beschäftigten bis 2024 dar. In beiden Gruppen fehlen vermutlich auch angelernte Beschäftigte. Dies trifft möglicherweise auch auf die sechste Berufsgruppe in Teilen zu. Es handelt sich um die Berufe der Lebensmittelherstellung und –verarbeitung. Laut Prognose fehlen dort 100 Beschäftigte bis zum Jahr 2024.

- Zudem zeigen sich Engpässe in den **Branchen** Baugewerbe (410 fehlende Beschäftigte) und Großhandel (100 fehlende Beschäftigte). Allerdings die vorausgeschätzte Größe der Lücke im Großhandel mit Bedacht zu interpretieren, da bekannt ist, dass die Digitalisierung eine Entwicklung zum Online-Handel fördert und damit Beschäftigungsabbau einhergehen kann. Dieser Aspekt kann in den hier vorgelegten Prognosen aufgrund fehlender Strukturdaten nicht angemessen berücksichtigt werden. Möglicherweise könnte die zukünftige Nachfrage nach Beschäftigten vor diesem Hintergrund auch geringer ausfallen als vorausgeschätzt.

Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation

Aufgrund der deutlichen Lücken vor allem bei den Beschäftigten mit Berufsabschluss in nahezu allen Berufsgruppen und Branchen könnte für den Werra-Meißner-Kreis eine Strategie geprüft werden, die vier Schwerpunkte miteinander verbindet. Ein wesentlicher Schwerpunkt könnte auf die Rückgewinnung von vor allem jungen Menschen in den Kreis gerichtet sein (negativer Wanderungssaldo von -7,1 Prozent bei den 18 bis 24-Jährigen). In enger Verbindung dazu steht ein zweiter Schwerpunkt, der darauf gerichtet ist, Abwanderung zu verhindern und Menschen vor allem als Auszubildende aber auch als Arbeitskräfte an den Kreis zu binden. Ein dritter Schwerpunkt richtet sich auf die Aktivierung und Entwicklung der Beschäftigungspotenziale von Menschen, die bereits im Kreis leben, jedoch nicht erwerbstätig sind. Der vierte und letzte Schwerpunkt kann darauf fokussiert sein, noch brachliegende Potenziale bei Beschäftigten im Kreis zu erschließen. Die vier Schwerpunkte lassen sich auf zwei strategische Stränge beziehen. Ein erster Strang verweist dabei auf die Gewinnung weiterer Personen für Beschäftigung und ein zweiter auf die Erschließung von Potenzialen der bereits Beschäftigten. Im Folgenden werden beide Strategien genauer ausgeführt.

Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen

Das Bevölkerungswachstum im Werra-Meißner-Kreis ist unterdurchschnittlich. Besonders viele Menschen, die den Kreis verlassen, befinden sich in der Altersklasse zwischen 18 und 24 Jahren. Dabei handelt es sich gerade um die Altersgruppe, die gebraucht wird, um die Lücken, die durch den altersbedingten Ersatzbedarf entstehen, zu schließen. Vor diesem Hintergrund könnten Ansätze geprüft werden, wie die **Abgewanderten**, die möglicherweise noch gute private Beziehungen in den Kreis haben, **wieder zurückgewonnen werden** könnten. Eine Gruppe stellen dabei jene Personen dar, die den Kreis zum Studium verlassen haben. Viele kehren **nach dem Studium** nicht mehr in den Kreis zurück,

Werra-Meißner-Kreis

sondern nehmen eine Beschäftigung in Großunternehmen außerhalb des Kreises oder in den Großstädten auf. Es könnte eruiert werden, wie die Bindung an den Kreis erhalten bleiben und auch gleichzeitig interessante Beschäftigungsoptionen dargestellt werden könnten. Dabei könnten auch Themen wie Wohn- und Lebensqualität, Grundstückspreise sowie Versorgungsinfrastruktur eine bedeutsame Rolle spielen. Eine zweite Gruppe, die ebenfalls Beschäftigungspotenzial für den Kreis bieten könnte, ist die Gruppe der **Auspendler**. Diese umfasst immerhin fast 40 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die ihren Wohnsitz im Kreis haben. Es könnte geprüft werden, über welche Anreize zumindest ein Teil dieser Gruppe für eine Beschäftigung im Kreis interessiert werden könnte. Möglicherweise sind solche Optionen für Personen mit zeitlichen Restriktionen aufgrund von Kinderbetreuung oder bei älteren Beschäftigten, die nicht mehr bereit sind täglich lange Fahrtzeiten auf sich zu nehmen, attraktiv.

Allerdings wäre es vor allem wichtig eine Abwanderung aus dem Kreis zu vermeiden. Dies gilt insbesondere für junge Menschen, auch wenn diese den Wunsch nach akademischer Qualifizierung haben. Angebote des **dualen ausbildungsintegrierten Studiums** würden gegebenenfalls eine Bindung an die Betriebe des Kreises erzeugen können. Möglicherweise könnten Betriebe gerade bei diesen leistungsstarken Jugendlichen Entwicklungen **zu zukünftigen Führungskräften oder Betriebsnachfolgern**, vor allem im Handwerk, anstoßen. Als weitere Option könnte geprüft werden, ob es gelingen kann, **Studienabbrecher** ebenfalls **für die betriebliche Ausbildung** beispielsweise in den Sozialberufen, den Handwerksberufen, den Berufen in der Öffentlichen Verwaltung oder in der Logistik zu **gewinnen**. Dabei kämen mögliche Kooperationen mit mehreren Hochschulen in Frage.

Ein dritter Schwerpunkt könnte sich auf die **Aktivierung** von Personen, die bereits im Kreis leben richten. Es könnte geprüft werden, inwieweit **arbeitslose Jugendliche für Ausbildung** zu gewinnen wären. Vermutlich würde dies auch Maßnahmen der Ausbildungsbegleitung erfordern, um Abbrüche vermeiden zu können. Auch die weitere Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zu Beschäftigung beispielsweise im Großhandel, im Tourismus und der Gastronomie, in den Reinigungsberufen oder der Lebensmittelherstellung und –verarbeitung könnte exploriert werden. Eine andere Gruppe mit Potenzialen könnten Frauen darstellen. Da die Frauenerwerbsquote im Kreis sehr hoch ist, wäre zu prüfen, ob gegebenenfalls **Frauen in der** sogenannten „**Nachkinderphase**“ zu aktivieren wären. Dafür bedarf es in vielen Fällen Rahmenbedingungen wie flexibler und passfähiger Betreuung von älteren pflegebedürftigen Familienangehörigen sowie möglicherweise Unterstützung bei der Mobilität angesichts eingeschränkter Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs.

Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus als vierter Schwerpunkt, Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser als bisher zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten, also eine Form der **betrieblichen Weiterbildung** darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Allerdings ist hierbei bereits zu bedenken, dass leichte Engpässe auch auf dieser Qualifikationsebene prognostiziert werden. Möglicherweise bedürfen diese Ansätze einer ergänzenden Aktivierung von Langzeitarbeitslosen, um das Angebot an un- und angelernten Beschäftigten zu

Werra-Meißner-Kreis

vergrößern. Es könnte eruiert werden, ob sich diese Ansätze in den Tourismus- und Gastronomieberufen, in den Berufen der Lebensmittelherstellung und –verarbeitung, im Baugewerbe und gegebenenfalls im Großhandel umsetzen ließen.

Geprüft werden könnte zudem, inwieweit es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig. Diese Strategie hätte den Vorteil, dass die Beschäftigten über das betriebsspezifische Knowhow verfügen. Wenn es gelänge über die Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen Beschäftigung bis jenseits der gesetzlichen Altersgrenze zu fördern, könnte damit sicherlich ein Teil des altersbedingten Ersatzbedarfs reduziert werden.

Die Teilzeitbeschäftigten und hier auch insbesondere der überdurchschnittlich hohe Anteil an geringfügig Beschäftigten stellen eine weitere Gruppe dar, deren Potenzial noch nicht ausgeschöpft ist. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Bei der Entwicklung bzw. der Fortschreibung einer vorausschauenden Fachkräftesicherungsstrategie kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis** in deren Entwicklung **einzubinden**. Denn diese können darauf hinwirken, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand	
Definition:	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsentwicklung seit 2005	
Definition:	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerungsprognose bis 2024	
Definition:	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
Bevölkerung ab 55	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Bevölkerung unter 25	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausländeranteil	
Definition:	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo	
Definition:	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
Wanderungssaldo 18-24 Jahre	
Definition:	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/Fortzüge	
Definition:	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
Quelle:	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	
Definition:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: 1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet. 2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist. Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigungsquote Frauen	
Definition:	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Teilzeitquote	
Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Okttober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen - den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind - in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, - nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben, - sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Schulabgänger	
Definition:	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schulen	
Definition:	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote	
Definition:	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	
Definition:	<p>Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind sowie - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. <p>Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).</p>
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	
Definition:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
Quelle:	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner	
Definition:	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt	
Definition:	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner	
Definition:	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt
Schuldenstand je Einwohner	
Definition:	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
Quelle:	Hessisches Statistisches Landesamt

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren	
Definition:	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
PKWs je 1.000 Einwohner	
Definition:	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Ärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	
Definition:	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	
Definition:	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
Quelle:	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: www.inkar.de

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2017	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus	
Definition:	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Prognose	
Definition:	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu
Quelle:	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
	Teilzeitquote	ageB Quote			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

Werra-Meißner-Kreis

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2017 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort

